Quelle: https://manuscripta.at/?ID=36194
Copyright: Melk, Benediktinerstift

Und zoch daz zopflin do prang der
wein herauß das er jm sein schoß
alle naß machet als wol was das
lezelin guttes weins Du assen
sy das gutpraut Und schmackt
jm jn jren munden als vey
lichen gelust Und trunckten den
guten wein Und dancken got
das sy als genug hetten Eins
mals kom sant Sebold jn welsch
lande Und saß bey der stat die
da hayst vintzents ettwen lang
jm ainer wüst Und dienet
unserem herren do mit gros
ser andacht Do komen vil
menschen zu jm den predigt
er Und lert sy den weg zu
dem himelreich Do das das
volk von parlend hort sein
grosse hailikait Und sein lere
Und die wunder die got mit
jm wocht do komen vil mensch
en fur jm von der stat Und
auch von anderen stetten Und
horten sein heilige lere Do
speist er mit allem geistlich mit
dem wort gottes Und tett
als unser herr ihus xpus Und
speist sy auch leyplich wann sy
waren ettwen fern zu jm ko
men Und hetten nicht speiß
Und mochten nit heim kom
en Nemen aber sant Se
bolt die speiß kom das sagt die
gesthrift nit Es ist aber zu
gelauben daz jns got von be
sonderen genaden gesthickt
hat Er macht auch wasser
zu wein als unser herr tat
Zu ainen zeiten do predigt
sant Sebold Do stund ain tatz
er wider in auf Und sprach
sein lere Und sein predig wer
falsch Do rust er den almi
chtigen got an Und pat
jm das er jm hilf das cri
sten gelaub gesterckt wurd
Do erhort jm unser herre
zu hand und tat sich das erdreich
auf Und verschlickt den ketzer
piß an den mund Do gewann er
rew Und rust sant Sebold an
Und pat jn das er got für jm
pett das er als jamerlich icht
verdurbe Und sprach Ich will
alles das geren gelauben das
ain cristen sol gelauben Do tat
sant Sebolt gut wider übel
Und rust unseren herren mit
grossem ernst an Do erhort
jm unser herr got aber und
für der ketzer wider auß der
erden Do bekarten sich alle die
menschen zu cristenlichem ge
lauben die das zaichen sachen
Der heb herr sant Sebold be
hielt allzeit unsers herren
gepot Und was genug den
kranken der heiligen evangelys
und was diemutig Und trug
arme kinder an Und was
jm got zu lerden gab das an
pfieng er frolichen Und lud es
gedultiglich mit den und mit
vil anderen tugenden hat er
bewayst das er got vor allen
dingen lieb hat gehabt Dar
umb hat jn got stattiglich jn sein
ez genad gehabt Und hat gros
se wunder Und zaichen mit
jm und durch jn gewerckt
Und tut es noch heut mit
den menschen die jm dienen
Und jn eren und hebhabn
Sant Sebold hett seinen nach
sten lieb als sich selber Und
hett alle menschen geren zu
himel bracht Darzu tat er
alles sein vermugen mit
seiner guten ler Und mit
dem ebenpild seins heiligen
lebens Und prucht vil me
nschen zu dem ewigen leben
Eins mals hett sant Sebold
gewalt Und kom zu ketzen
spracz Do was zu den zeiten